

Your browser does not support JavaScript! **Sind Sie noch trittsicher, Herr Bock?**



Temporäre Kunsthalle Berlin: Über eine Ausstellung, die die letzte ist, ein Erdloch und einen Rundgang, der zur Klettertour wird - und einfach Spaß macht.

von [Irmgard Berner](#)

Was passiert, wenn 63 Künstler gemeinsam an einem Turmhaus bauen? 63 Ansätze, 63 Ansichten, 63 Anbauten. Solch ein Vorhaben kann doch nur im Chaos enden oder einem Turmbau-zu-Babel ähnlichen Szenario - und scheitern. Nicht so, wenn der spleenige Künstler John Bock für die Aktion das Heft in die Hand nimmt, als Bauleiter, Bühnenbildner, Spielführer und Selbstspieler die Performance inszeniert und kontrolliert. Nicht so auch, wenn die Location Temporäre Kunsthalle heißt. Nicht so also, weil die Location Temporäre Kunsthalle heißt, diese Sperrholzbox am Berliner Schlossplatz, die seit zwei Jahren eine echte bis permanente Kunsthalle – zum Teil – ersetzt. Und nicht so, wenn diese Kiste nun ihren letzten Auftritt hat, man mit Readymades aus dem Baumarkt und von einer Gerüstbaufirma ein wahres Wespennest in sie hineinzimmern, Löcher in sie schneiden und Balkone aus ihr kragen lassen kann, weil sie nach dem 31. August sowieso abgebaut wird. Also ist der Turmbau nun tatsächlich passiert und entstanden ist ein „FishGrätenMelkStand“. Was nach wollmilchlegender Eiersau klingt – dieses alles, am besten sofort und auf einmal könnende Wesen – stemmt sich nun als BaukastenKlettergerüstSpielwiesenKonglomerat in der großen Kistenhalle gegen die Hallenwand



